



# Die zertifizierte pharmazeutische Fortbildung

## Ein neuer Baustein der pharmaziespezifischen beruflichen Bildung

*Liebe Kolleginnen,  
liebe Kollegen!*

„Das einzig Stetige ist die Veränderung.“ Diese Ihnen sicher gut bekannte „Weisheit“ gilt vor allem für den Berufsalltag der Gesundheitsberufe, also auch für den der Apotheker/innen. Gerade auf dem Arzneimittelmarkt ist ständig alles im Wandel. Nahezu jeden Tag gibt es neue Erkenntnisse zu Pharmakotherapie von Erkrankungen, erweiterte Hinweise zu Adjuvanzen, neue oder aktualisierte Richtlinien von Fachgesellschaften und vieles mehr. Die Frage ist also, wie sich der Berufspraktiker diesem steten Wandel am besten anpassen kann. Hier liegt das wichtigste Potenzial der zertifizierten Fortbildung. Sie hilft dabei, gerade diese sprichwörtliche „Sisyphusarbeit“ zu bewältigen.

Es gibt viele Gründe dafür, sich den Mühen der Fortbildung zu unterziehen. Da ist z.B. der gesetzlich verankerte Beratungsauftrag, dem jeder von Ihnen langfristig nur dann gerecht werden kann, wenn er über die neuesten Entwicklungen z.B. zu Pharmakotherapie, Applikationssystemen, empfohlenen Adjuvanzen, Phytopharmaka, Hilfsmitteln etc. orientiert ist. Ohne Zweifel ist das eine sehr wichtige Aufgabe der Apotheker/innen, vor allem vor dem Hintergrund, dass sich in der Offizinpharmazie schon lange ein massiver Prioritätenwechsel von der Prüfung, Qualitätssicherung und Herstellung von Arzneimitteln hin zu Dienstleistung vollzogen hat. Nun mögen manche von Ihnen einwenden, dass Beratung und Fortbildung ja gut und schön, aber angesichts der vom hohen Kostendruck im Gesundheitswesen geprägten Gesetzgebung zur Kostendämpfung kaum

noch zu leisten seien. Schließlich haben die sich aus den vielen neuen Vorschriften ergebenden notwendigen Einsparungen auch zu einer deutlich spürbaren Verringerung des pharmazeutischen Personals in einer Apotheke geführt. Daraus ergibt sich die Konsequenz, dass für jeden einzelnen Patienten weniger Zeit bleibt, auch und vor allem für die Beratung. Aber ist diese Situation wirklich ein Argument gegen Fortbildung oder kommt die Einführung der zertifizierten Fortbildung für Apotheker/innen zu spät? Die klare Antwort auf beide Fragen kann nur lauten: „Nein, ganz im Gegenteil“, denn wie könnte der Berufsstand seine wichtige Stellung im Gesundheitswesen besser unterstreichen als durch ein nachweisbares und persönliches Engagement für eine bessere berufliche Qualifizierung?

Nicht nur aus diesem, sondern auch aus vielen anderen Gründen liegt mir die zertifizierte Fortbildung am Herzen. Es ist mir wichtig dazu beizutragen, dass sich möglichst viele Kollegen vom Sinn und der Notwendigkeit der zertifizierten Fortbildung überzeugen lassen. Wir, d.h. die Geschäftsführung des Storck Verlags, Herr Kollege Wilhelm Gössling und ich, haben deshalb das Apothekenmagazin als Fachmagazin für die zertifizierte Fortbildung akkreditieren lassen und möchten Ihnen damit eine weitere Möglichkeit zur Verfügung stellen, sich am Programm der zertifizierten Fortbildung zu beteiligen.

### *Bausteine der pharmaziespezifischen beruflichen Bildung*

Im Grunde gibt es nun zwei Möglichkeiten für Apotheker, sich nach der universitären Ausbildung weiterzu-



EIN BERICHT  
AUS DER  
PHARMAZEUTISCHEN  
WISSENSCHAFT

### Pharmaziespezifische berufliche Bildung

Weiterbildung	zertifizierte Fortbildung
Spezifische Qualifizierung für ein bestimmtes Berufsfeld	Allgemeine Qualifizierung
Deutliche Erweiterung spezieller Aspekte und Wissensinhalte des Studiums	Vertiefung und Aktualisierung der Wissensinhalte des Studiums
Nur für Apotheker/innen möglich	Für Apotheker/innen und pharmazeutisches Personal
Erfordert erfolgreiche Abschlussprüfung	Keine Abschlussprüfung erforderlich
Erfordert mindestens Halbtags­tätigkeit (19 h/Woche)	Erfordert keine festgelegte Arbeitsstundenzahl
Dauert bei Halbtags­tätigkeit mindestens 6 Jahre	Dauert immer 3 Jahre bis zur erstmaligen Zertifizierung
Erfordert die Teilnahme an bundesweiten, kostenpflichtigen Seminaren (Reisen notwendig)	Kann ausschließlich im direkten räumlichen Umfeld stattfinden
Anerkennung gilt lebenslang	Anerkennung gilt nur 3 Jahre

*Tabelle 1: Vergleich von Weiterbildung und zertifizierter Fortbildung*



qualifizieren: 1) die Weiterbildung und 2) die zertifizierte Fortbildung. Beide Programme unterscheiden sich erheblich. Wichtig ist jedoch, dass sie unabhängig voneinander sind und nebeneinander existieren. So steht jedem Kollegen, der sich an der Weiterbildung beteiligt, selbstverständlich auch die zertifizierte Fortbildung offen. So sind die meisten Pflichtseminare im Rahmen der Weiterbildung auch für die zertifizierte Fortbildung akkreditiert, d.h. bringen Fortbildungspunkte. Das ist sehr sinnvoll, denn auch die Wissensinhalte der Weiterbildung unterliegen ständigen Veränderungen. Daher haben sie nur eine begrenzte „Halbwertszeit“ und erfordern eine regelmäßige Auffrischung. Ein Teil dieser Wissensinhalte ist auch Gegenstand der zertifizierten Fortbildung, weshalb die Teilnahme an diesem Programm gerade auch für Fachapotheker von Interesse ist.

### Charakteristika der zertifizierten Fortbildung

Die zertifizierte Fortbildung unterscheidet sich in vielen Punkten von der bereits länger etablierten Weiterbildung zum Fachapotheker (Tab. 1). Es versteht sich dabei von selbst, dass die zertifizierte Fortbildung nicht den wissenschaftlichen bzw. fachlichen Ansprüchen der Weiterbildung entsprechen kann. Ihre Inhalte betreffen die gesamte Breite der pharmazeutischen Wissensgebiete und orientieren sich eher an praktischen Gesichtspunkten, während die Weiterbildung spezielle Wissensgebiete erweitert und dabei z.T. weit über die Studieninhalte hinausgeht. Darüber hinaus spricht die zertifizierte Fortbildung viele Kollegen an, die aus den verschiedensten Gründen nicht an der Weiterbildung teilnehmen können. Dass vor allem sehr viele Kolleginnen ihrem Beruf im Rahmen einer Teilzeitbeschäftigung nachgehen, macht verständlich, wie schwierig sich die Teilnahme an der Weiterbildung gestalten kann. Oft führen eine zu geringe wöchentliche Arbeitszeit (<19 h), familiäre Umstände oder auch die entstehenden Kosten dazu, eine Weiterbildung trotz vorhandenen Interesses nicht zu beginnen. Hier bietet die zertifizierte Fortbildung eine Möglichkeit, den Wunsch nach einer weiteren Qualifizierung zu verwirklichen. Ein weiterer Vorteil ist, dass sich nun auch anderes pharmazeutisches Personal (z.B. PTAs), dem die Teilnahme an der Weiterbildung grundsätzlich verwehrt ist, nachweisbar fortbilden kann. Schließlich ist die zertifizierte Fortbildung keine einmalige Angelegenheit während des Berufslebens, sondern muss alle 3 Jahre neu beantragt werden. Daraus ergibt sich letztlich die Notwendigkeit, nicht nur einmalig, sondern kontinuierlich Fortbildungspunkte zu sammeln.

### Das Fortbildungsangebot im Allgemeinen

Die Fortbildung wird von allen beruflichen Organisationen innerhalb der Pharmazie in Deutschland nachhaltig unterstützt. So bieten Apothekervereine und Apothekerkammern seit Beginn dieses Jahres eine Reihe von Veranstaltungen an, die für die zertifizierte Fortbildung akkreditiert sind. Darüber hinaus finden Sie auch in der pharmazeutischen Fachpresse, wie z.B. der Medizinischen Monatsschrift für Pharmazeuten, in regelmäßigen Abständen Übersichtsarbeiten, die mit Fachfragen versehen sind, für deren richtige Beantwortung Fortbildungspunkte vergeben werden. Es sollte also für keinen Kollegen besonders schwierig sein, die geforderten 50 Fortbildungspunkte pro Jahr zu erreichen. Darüber hinaus existiert eine Reihe von kostenpflichtigen, meist mehrere Stunden dauernden Seminaren, für deren Teil-

Angebot	Punktzahl
Fortbildungsfragebögen	1 Punkt pro Fragebogen
Autorentätigkeit	3 Punkte pro Beitrag
Innerbetriebliche Fortbildung	1 Punkt pro Einheit

**Tab. 2: Fortbildungsangebot im Apothekenmagazin**

nahme gleich mehrere Fortbildungspunkte vergeben werden können. Hinweisen möchte ich auch auf die Möglichkeit, sich durch Selbststudium von Fachliteratur, innerbetriebliche Fortbildung oder „e-learning“-Angebote Fortbildungspunkte zu erarbeiten.

### Das Fortbildungsangebot im Apothekenmagazin

Das Fortbildungsangebot im Apothekenmagazin setzt sich aus mehreren Komponenten zusammen (Tab. 2). Die erste, seit Juni dieses Jahres etablierte Komponente, haben erfreulicherweise viele Kolleginnen und Kollegen bereits genutzt. Dabei handelt es sich um die Beantwortung der **Fortbildungsfragebögen**, die nun in jeder Ausgabe des Apothekenmagazins erscheinen werden. Wir arbeiten zzt. an einem Programm, mit welchem Sie in naher Zukunft die Möglichkeit haben werden, diese Fragebögen auch „online“ zu beantworten. Die zweite Komponente, die wir Ihnen hiermit anbieten möchten, ist die **Tätigkeit als Autor** schriftlicher Berichte unter Berücksichtigung des Standes der pharmazeutischen Wissenschaften. Vorstellbar wären Praxisberichte, wie die Herstellung spezieller Rezepturen, die Erstellung von kurzen Übersichten, oder auch Fallbeispiele z.B. zu Arzneimittelinteraktionen oder -nebenwirkungen. Hierfür ist mindestens eine Druckseite (ca. 5000 Zeichen) erforderlich, für die Sie 3 Fortbildungspunkte erhalten. Die dritte Komponente ist unser Angebot, Sie bei der **innerbetrieblichen Fortbildung** zu unterstützen. Hierfür stellen wir Ihnen gerne Unterlagen von Artikeln zur Verfügung, die im Apothekenmagazin veröffentlicht wurden, und helfen Ihnen weiter, wenn sich schwierigere Fragen zu den einzelnen Themen ergeben.

### Noch ein Wort zu den Kosten

Selbstverständlich kann unsere bisherige und zukünftige Arbeit nicht ohne einen gewissen Kostenaufwand auskommen. Daher möchte ich die Gelegenheit nutzen und all jenen danken, die sich an der Verwirklichung des Fortbildungsangebotes im Apothekenmagazin beteiligt haben. Dies gilt für den Storz Verlag, meinen Kollegen Wilhelm Gössling, die Autoren der Fortbildungsartikel und die Fa. SIGMA Internet Solutions. Darüber hinaus danke ich auch der Fa. Hexal AG und dem UNI-MED-Verlag für die Unterstützung der Lehrbuchverlosung.

### Fazit

Die zertifizierte Fortbildung für Apotheker und weiteres pharmazeutisches Personal bietet eine gute Möglichkeit, mit der Entwicklung auf dem Arzneimittelmarkt Schritt zu halten und sich nachweislich weiterzuqualifizieren. Das Angebot steht jedem offen und ist nicht an besondere Voraussetzungen gebunden. Also machen Sie mit! Herzlichst  
Ihr



Diesen und weitere Artikel finden Sie auch im Internet unter [www.kojda.de](http://www.kojda.de)